

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorjisch in Biebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.
Sitzalexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonette oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 111.

Samstag, den 18. Juli 1914.

8. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, läßt die Witwe Georg Hertel in ihrer Behausung, Adalstraße Nr. 6, Möbel und Hausgeräte, als Betten, Komode, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Küchengeräte, Decken, Kissen, freiwillig versteigern.

Hochheim a. M., den 16. Juli 1914.

Der Bürgermeister, Arztbäcker.

Bekanntmachung.

Zur Hebung und Förderung des Obst- und Gemüsebaues, besonders zur weiteren Verbreitung und eingehenden Kenntnis neuer, zeitlicher rationeller Vermehrung von Obst- und Gemüse aller Art soll voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 9. September d. Js. hier ein Unterrichtskursus für Frauen und Mädchen stattfinden, sofern sich 12 Teilnehmerinnen melden.

Die Teilnahme an diesem Kursus ist unentgeltlich. Vermehrungsmaterial, wie Früchte, Gemüse u. dgl. haben die Teilnehmerinnen mitzubringen. Die Unterweisungen beginnen am 1. Kurstages Abends 8 Uhr; die übrige Zeitverteilung wird nach erfolgter Rücksprache mit den Teilnehmerinnen bestimmt und so gelegt, daß diese ihren häuslichen Arbeiten nachkommen können. Zum Vortragen von Rezepten pp. haben die Teilnehmerinnen Papier und Bleistift mitzubringen.

Der Unterricht ist theoretisch und praktisch. Es wird gelehrt: Das Erörtern von Obst und Gemüse, das Einmachen von Obst und Gemüse in Gläsern, Büchsen und Krügen, sowie Bereitung von Mus, Marmelade, Ratwerge, Gelee, Obstjajten und Beerenweinen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kursus sind bis spätestens am 19. d. Mts. in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu machen.

Hochheim a. M., den 14. Juli 1914.

Der Magistrat, Arztbäcker.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zur Instandsetzung eines Raumes im Nebengebäude des neuen Rathauses sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf Montag, den 20. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, in das Rathaus, Zimmer Nr. 3, anberaumt worden ist.

Die Reklamanten haben ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig einzureichen. Die allgemeinen Bedingungen, sowie vorgeschriebene Angebotsformulare können daselbst, Zimmer Nr. 1, während der Vormittagsstunden eingesehen und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.

Hochheim a. M., den 13. Juli 1914.

Der Magistrat, Arztbäcker.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tücher- und Anstreicherarbeiten zur Erneuerung der äußeren Ansichtsläden zum alten Rathaus sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf Montag, den 20. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, in das Rathaus, Zimmer Nr. 3, anberaumt worden ist.

Die allgemeinen Bedingungen, sowie vorgeschriebene Angebotsformulare können daselbst, Zimmer Nr. 1, während der Vormittagsstunden eingesehen und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.

Hochheim a. M., den 10. Juli 1914.

Der Magistrat, Arztbäcker.

Gemeinschliche Belehrung über den Rotlauf der Schweine.

Wesen.

Der Rotlauf der Schweine ist eine ansteckende, mit erheblicher Störung des Allgemeinbefindens verlaufende, durch den Rotlaufbazillus verursachte Erkrankung der Schweine.

Der Ansteckungsstoff wird von den Tieren mit dem Futter (Getreide) oder auch gelegentlich beim Wühlen in Schmutz und Mist aufgenommen. Der Ansteckungsstoff wird von den kranken Tieren hauptsächlich mit dem Kot ausgeschieden und gelangt so in die Ställe, Dungstätten und Höfe. An leuchtigen Stellen, z. B. im feuchten Erdboden, in Jauchehaufen und Pfützen, kann sich der Ansteckungsstoff lange Zeit erhalten und weiterverbreiten. Durch Wärme wird sein Gedeihen befördert. Deshalb tritt die Rotlaufseuche besonders in der warmen Jahreszeit auf.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Ansteckungsstoffes der Rotlaufseuche hat nicht die sofortige Erkrankung der Tiere zur Folge. Es vergeht vielmehr eine bestimmte Zeit (Inkubationszeit), bevor offensichtliche Krankheitserscheinungen hervortreten. Die Inkubationszeit ist verschieden, beträgt aber meist zwei bis drei Tage. Nach dieser Zeit zeigen die Tiere hohes Fieber mit erhöhter Temperatur der Haut. Verlust der Munterkeit und des Appetits; sie liegen viel, vertriehen sich in der Streu und zeigen nach dem Auftreten einen schwanfenden Gang.

Nach kurzer Zeit treten in der Haut, besonders an der inneren Fläche der Hinterextremitäten, an den Gliedmaßen, unter dem Bauche, der Brust und dem Halse, zuweilen auch auf dem Rücken, dem Rücken und an den Ohren, rote Flecke auf. Die Rotfärbung der Haut breitet sich schnell aus und nimmt an Stärke zu, so daß die Tiere bei vorgeschrittener Krankheit an der unteren Fläche des Körpers kupferrot bis blaurötlich erscheinen. Die Krankheit endet bei den meisten Tieren in kurzer Zeit mit dem Tode.

Charakteristisch ist der Krankheitsverlauf bei einer Abart des Rotlaufes, den Backsteinblattern (Resseltier, Medraklauf, Malern, Knotenrose). Hierbei äußert sich die Erkrankung in runden oder eckigen, bestartig über der gesunde Haut erhabenen, roten bis blaurötlichen Flecken in der Haut. Störungen des Allgemeinbefindens, wie

sonst beim Rotlauf, pflegen bei den Backsteinblattern nur im Anfang der Erkrankung zugegen zu sein.

Bei den Tieren, die den Rotlauf überstanden haben, entwickelt sich zuweilen als Nachkrankheit eine mit fortschreitender Abmagerung und Anschwellung der Gelenke verbundene Steifheit; in anderen Fällen zeigen sich bei ihnen durch Herzfehler bedingte Erkrankungen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten rotlaufkranken Schweinen findet man neben der Verfärbung der Haut eine mehr oder weniger hochgradige Entzündung der Magen-Darmschleimhaut, Schwellung und blaurote Färbung der Milz, Schwellung und Rötung der Gefäßknäuel, Schwellung der Leber und eine meist mit Blutung verbundene Entzündung der Nieren.

Bei den Backsteinblattern sind die Veränderungen in der Regel auf die erkrankten Hauptpartien beschränkt.

Anzeigepflicht.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen erkrankt, so liegt der Verdacht des Rotlaufes vor. Von dem Rotlaufverdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf amtlich festgestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung des Rotlaufes.

Zur Verhütung des Rotlaufes ist eine saubere, möglichst trockene Haltung der Schweine in Ställen mit festem Fußboden erforderlich. Auch empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung der Ställe unter Anwendung von Desinfektionsmitteln vorzunehmen.

Einen fast sicheren Schutz gegen den Rotlauf gewährt die Schutzimpfung.

In häufig von dem Rotlauf betroffenen Orten empfiehlt es sich, regelmäßig alle Schweine der Schutzimpfung zu unterwerfen. Wo der Rotlauf selten ist, kann von einer regelmäßigen Impfung aller Schweine abgesehen werden. Es ist jedoch dringend ratham, beim Auftreten des Rotlaufes sogleich alle Schweine des betroffenen Bestandes impfen zu lassen.

Durch die Impfung gelangt es in der Regel, die bedrohten Schweine zu schützen; auch wird ein nicht unerheblicher Teil der erkrankten Tiere durch die Impfung geheilt.

Gemeinschliche Belehrung über die Schweinepeste.

Wesen.

Die Schweinepeste ist eine ansteckende, mit erheblicher Störung des Allgemeinbefindens verlaufende Erkrankung der Schweine, die in der Regel in Form einer Entzündung der Brusteingeweide (Lungen, Brustfell, Herzbeutel) auftritt. Der Ansteckungsstoff wird von den kranken Tieren mit der Ausatemluft und mit dem beim Husten entleerten Auswurfstoffe ausgeschieden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Schweine, die der Ansteckung durch Schweinepeste ausgesetzt gewesen sind, erkranken nicht unmittelbar nach der Aufnahme des Ansteckungsstoffes. Es vergeht vielmehr eine bestimmte Zeit (Inkubationszeit), bevor offensichtliche Krankheitserscheinungen hervortreten. Die Inkubationszeit bei der Schweinepeste ist in den einzelnen Fällen verschieden, beträgt aber durchschnittlich etwa zehn Tage. Nach dieser Zeit zeigen sich bei den erkrankten Tieren Husten, und je nach der Art des Verlaufes der Seuche weitere krankhafte Erscheinungen. Die Seuche kann rasch und bösartig (akut) oder langsam, schleichend und mild (chronisch) verlaufen.

Beim akuten Verlauf treten zu den Husten beschleunigtes und schmerzhaftes Atmen und als Merkmale der erheblichen Störung des Allgemeinbefindens mangelnde Fresslust, Fieber und große Schwäche. Letztere ist so auffällig, daß die Tiere mit dem Hinterteil hin und her schwanken, und der Gang taumelnd wird. Die an akuter Schweinepeste erkrankten Schweine können schon nach wenigen Tagen oder im Verlauf von ein bis zwei Wochen zugrunde gehen. Bei der akuten Form der Schweinepeste erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim chronischen Verlauf der Schweinepeste tritt eine Beschleunigung der Atmung häufig erst hervor, wenn die Tiere untergetrieben werden. Gewöhnlich erkranken nur die jüngeren Tiere (Ferkel und Säuger). Die chronisch erkrankten Tiere lassen außer Husten und Atembeschwerden noch Unbehagen als Merkmale der erheblichen Störung des Allgemeinbefindens, Berringerung der Futteraufnahme, mangelhaftes Gedeihen (Kümmern), häufig verklebte Augen und einen mit Schorfbildung verbundenen Ausschlag der Haut erkennen. Die an chronischer Schweinepeste erkrankten Tiere können nach wochenlangem Kranksein zugrunde gehen oder genesen und mäßiglich werden. Die Verluste an Ferkeln bei chronischer Schweinepeste sind häufig nur gering, können aber auch bis zu 50 und 75% betragen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Schweinepestkranken Tieren findet man größere oder kleinere Teile der Lungen entzündet. Die entzündeten Teile fallen nach der Herausnahme der Lungen aus dem Brustkorb nicht zusammen, haben eine hellrote oder graue Farbe und fühlen sich fest an, etwa wie die Leber. Bei der akuten Schweinepeste sind in der Regel größere Abschnitte der Lungen entzündet und gleichzeitig das Brustfell, häufig auch der Herzbeutel mit einem abziehbaren Belage versehen. Außerdem sind Veränderungen an Leber, Nieren, Brustknoten und Herzfleisch, unter Umständen auch an Milz und Lymphdrüsen zugegen. Bei der chronischen Form der Schweinepeste beschränkt sich die Erkrankung gewöhnlich auf die vorderen Rippen der Lunge. Gleichzeitig zeigen die mit chronischer Schweinepeste befallenen Tiere während der eigentlichen Krankheit einen schlechten Ernährungszustand.

Schweinepest und andere Erkrankungen.

Der Verlauf der Schweinepeste kann dadurch abgeändert werden, daß die Tiere neben der Schweinepeste gleichzeitig von anderen Erkrankungen, insbesondere von der Schweinepest, befallen werden. Die Schweinepest ist eine ansteckende Darmentzündung, deren hauptsächlichste Zeichen ein heftiger Durchfall. Bei Vermischung der Schweinepeste mit Schweinepest tritt hinzu zu den beschriebenen Symptomen der Schweinepeste bei den lebenden Tieren Durchfall und bei den gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Tieren eine Entzündung der Schleimhaut des Darms, namentlich des Blind- und Grimmdarms, hinzu. Die Schleimhaut des Blind-

Grimmdarms weist bei Schweinepestkranken Schweinen an einzelnen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf.

Vermischung der Schweinepeste mit der Schweinepneumonie.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen bald nach dem Anlauf erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Bestandes die angeführten Krankheitsmerkmale zeigen, so liegt der Verdacht des Ausbruches der Schweinepeste vor. Von dem Schweinepesteverdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, worauf durch eine amtliche ärztliche Untersuchung festgestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Schweinepeste.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepeste in einen Bestand ist der Anlauf von Schweinen mit größter Vorsicht zu bewahren. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich unbedenklich ist, sind wenn irgend möglich in einem besonderen Stalle unter Beobachtung zu stellen, ehe die Tiere zu dem alten Bestande gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder unmittelbar oder so in einer Nacht zusammenzubringen, daß sie nur durch ein Gitter von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach vier Wochen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweinepeste, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten Bestand in den gemeinsamen Schweinestall gebracht werden. Besondere Vorsicht ist bei der Einstellung von Säugen in die Ställe fremder Erhalter geboten.

Eine naturgemäße (Wild-) Haltung der Schweine, besonders der Juchtiere, ist zu empfehlen.

Gemeinschliche Belehrung über die Schweinepest.

Wesen.

Die Schweinepest ist eine ansteckende Krankheit der Schweine, die in Form einer Entzündung der Schleimhaut des Darmes auftritt. Der Ansteckungsstoff wird von den erkrankten Tieren mit dem Kote ausgeschieden. Durch Wühlen im Boden, der durch die Ausscheidungen pestkranker Schweine verunreinigt ist, und durch die Aufnahme von Futter, auf das der Ansteckungsstoff übertragen ist, werden gesunde Schweine angesteckt. Die Verschleppung der Erreger der Schweinepest erfolgt nicht nur durch kranke Tiere, sondern auch durch Zwischen Träger. So können Personen, deren Kleider und Schuhwerk durch die Ausscheidungen pestkranker Schweine verunreinigt sind, die Seuche in gesunde Bestände einschleppen, und in ähnlicher Weise kann die Schweinepest durch Stallgeräte, Futtermittel, Streu und Dünger aus verletzten Ställen in andere Ställe übertragen werden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Ansteckungsstoffes der Schweinepest hat nicht sofortige Erkrankung der Tiere zur Folge. Offensichtliche Erscheinungen der durch die Ansteckung bewirkten Erkrankung treten erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit) hervor. Die Inkubationszeit bei der Schweinepest ist nicht in allen Fällen gleich, beträgt aber durchschnittlich etwa 10 Tage. Nach dieser Zeit zeigen die Tiere heftigen Durchfall.

Beim raschen (akuten) Verlauf der Schweinepest ist gleichzeitig das Allgemeinbefinden der Tiere schwer gestört. Die Tiere nehmen nur wenig oder gar kein Futter zu sich, haben Fieber und sind sehr schwach. Die Tiere vertriehen sich in der Streu und bewegen sich nach Aufstehen träge und teilnahmslos unter Schwanken des Hinterleibes. Mit erkrankten Tieren können schon nach einigen Tagen zugrunde gehen, oder sie sterben im Verlauf von ein bis zwei Wochen. Tiere, die erst nach ein bis zwei Wochen eingehen, magern stark ab. Bei der akuten Form der Schweinepest erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim schleichenden (chronischen) Verlauf der Schweinepest werden vorwiegend die jüngeren Tiere (Ferkel und Säuger) von der Erkrankung befallen. Die chronisch erkrankten Schweine können wochen- und monatelang leben und zeigen im Anfang der Erkrankung außer Durchfall wechselnden Appetit und Abmagerung. Daneben haben sie häufig verklebte Augen und einen mit Schorfbildung verbundenen Hautausschlag. Im weiteren Verlauf der Krankheit kann bei den mit chronischer Schweinepest befallenen Tieren Durchfall mit Verstopfung abwechseln.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten pestkranken Schweinen findet man die Schleimhaut des Darmkanals in größerer oder geringerer Ausdehnung entzündet. Die entzündlichen Veränderungen betreffen hauptsächlich die Schleimhaut des Dickdarmes (Blind- und Grimmdarm), können aber auch im letzten Abschnitt des Dünndarmes (Hültdarm) zugegen sein. Die Schleimhaut der genannten Darmabschnitte weist bei pestkranken Schweinen an einzelnen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf. Die Schorfe in der Schleimhaut können sich knopfförmig von der Umgebung abheben. Außerdem kann die ganze Darmwand so verändert sein, daß der betreffende Darmabschnitt nach Entleerung des Inhalts nicht mehr zusammenfällt. Die im Darmgefäß liegenden Lymphdrüsen (Gefäßdrüsen), die zu den veränderten Darmabschnitten gehören, sind geschwollen und können trübe, grau gelbe Einlagerungen aufweisen oder im ganzen trübe und grau gelb erscheinen. Verfallung wird in den veränderten Lymphdrüsen bei Schweinepest — im Gegensatz zur Tuberkulose — nicht beobachtet.

Vermischung der Schweinepest mit der Schweinepneumonie.

Tiere, die an Schweinepest erkrankt sind, können gleichzeitig von Schweinepneumonie befallen werden und dann außer den Krankheitsmerkmalen der Schweinepest auch diejenigen der Schweinepneumonie zeigen. In solchen Fällen treten zu den angeführten Symptomen der Schweinepest noch Husten und Atembeschwerden bei den lebenden Tieren und eine Entzündung der Lungen bei den gestorbenen, getöteten oder geschlachteten Tieren hinzu. Die entzündeten Lungen fallen nach der Herausnahme aus dem Brustkorb nicht oder nicht vollständig zusammen, haben im Bereiche größerer oder kleinerer Abschnitte eine hellrote Farbe, wie die Lungen gesunder Tiere, sondern eine dunkelrote, graurote oder graue Farbe und fühlen sich fest an wie die Leber. Außerdem können das Brustfell und der Herzbeutel mit einem abziehbaren Belage versehen sein.

die Beförderung seiner Effekten anzuvertrauen. Gutgläubig über- gab ihm Mann dem „Gepäckträger“ seine Koffer und begab sich in sein Hotel, wohin ihn die Sachen nachgebracht werden sollten. Nachdem er mehrere Stunden gewartet hatte, mußte er konstati- zieren, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Er hat einen namhaften Schaden erlitten, da sich in einem der Koffer Schmuckstücke im Werte von 5000 Franken sowie ein Scheck auf einen namhaften Betrag befanden.

Zur Förderung des Geburtenrückgangs. Die Berliner „Volks- zeitung“ veröffentlicht folgenden netten Brief: Herrn M. B., hier. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß ich die in meinem Hause Carmen-Straße 62, von Ihnen besetzte Wohnung Ihnen nicht vermieten kann, da ich leider erfahren, daß Sie zwei Kinder haben und ein drittes bereits unterwegs ist. Achtungsvoll Ernst Kinde, Malermaler, Greifswalder Str. 157. — Wir hatten so viele Kongresse ab, um die Ursachen des Geburtenrückgangs zu ergründen. Wir finden, daß ein einziges derartiges Biereisen einen des Rükförs Lösung näherbringt als ein halbes Duzend Kongresse.

Nach ein Kulturbild. Der als Kino-Vortier in Homburg (Rheinpfalz) angestellte Reger Johann Carlton ist, wie dem „Tag- blatt“ gemeldet wird, unter dem Verdacht umfangreicher Diebstähle und Heiratschwindelen verhaftet worden. Die liebevolle Kulturne- lant, der sich der Schwärze bei der Damenwelt des Städtchens erfreute, begleitete ihn bis ins Gefängnis nach Zweibrücken, wo dem elegant gekleideten, doch geistlichen Ästheten die Weiber auf der Straße bis zum Gefängnis nachliefen. Für diese „Damen“ das richtige Wort zu finden ist schwer. Welche Meinung wohl in dem Regerhau durch ein derart würdevolles Verhalten er- zeugt werden mag! Und in welcher Weise der Reger, wenn er einmal in sein Heimatdorf zurückkommen sollte, über deutsche Kultur sprechen mag!

Ein Kleinbahn-Idyll. „Die Dicken müssen raus!“ — das war die Parole, die an einem der letzten Tage auf der Götlicher Kreis- bahn laut wurde. Man war ahnungslos von Arnolds nach Göt- lich abgefahren, hatte Silberdorf durchfahren und kam nun den steilen Berg hinan. Immer langsamer wurde die Fahrt, immer kürzer wurde der Atem der Lokomotive, dann gab es plötzlich ein paar heftige Stöße — und das „Jugle“ bewegte sich nicht mehr von der Stelle. Nicht genug damit, daß das edle Dampftröhl nicht mehr vorwärts wollte, setzte es sich auf der steilen Strecke sogar rückwärts in Bewegung und fuhr nach Silberdorf zurück. Dort erkannte man, daß die Rast zu groß gewesen war. Einmütig wurde beschloffen, die dicken Passagiere über Bord zu werfen — dann nahm die Lokomotive einen neuen Anlauf und kam nun auch glücklich über das Hindernis hinweg.

Die reichsten Leute leben in America. Die Banderbitt, Carnegie, Rockefeller und wie sie alle heißen, zählen ihr Vermögen nicht mehr nach Millionen, sondern nach Milliarden, sofern sie es überhaupt zählen können. In England hinterließ der unlängst verstorbenen deutsch-englische Bankier Wertheim, der aus den südafrikanischen Minen unerschöpfliche Reichtümer gezogen hatte, ein Vermögen von 230 Millionen Mark. Sein Sohn vor Jahr und Tag verstorbenen Kompanon Alfred Beit hatte ein Vermögen von 170 Millionen hinterlassen. 280 Millionen hinterließ der Großindustrielle Charles Morrison. Einige Besitzer großer Baumwollspinnereien sollen sich

nach größerem Vermögen erstrecken. In Deutschland ist die reichste Person kein Mann, sondern eine Frau, Frau Bertha Krupp v. Bohlen und Halbach. Ihr Vermögen beträgt rund 300 Millionen Mark. Fürst Händel v. Donnersmark in Neudorf-Schl. verfügt über etwa 250 Millionen, an dritter Stelle folgt erst Rothschild-Frankfurt a. M. mit etwa 165 Millionen Mark.

Bestellscheinswindel. Bei der Zentralstelle zur Betämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck laufen täglich Beschwerden ein, wonach gewissenlose Provisionenreisende von geschäftsunkundigen Personen durch allerschand betrügerische Kniffe ungewöhnlich hohe Warenbestellungen zu unverhältnismäßig hohen Preisen erschlei- gen. Besonders sind es die Reisenden verschiedener Berliner Höchstgeschwindelfirmen, die geradezu schon zur Landplage gewor- den sind. Sie wissen die Besteller stets über die Höhe der Be- stellung zu täuschen und die Unterschriften unter die raffiniert ab- gefälschten Bestellscheine zu erschießen, ohne daß sie vorher von den Bestellern durchgesehen, geschweige denn in ihrer ganzen Trag- weite verstanden werden. Dringend gewarnt werden muß auch vor den Reisenden einer „Parfümeriefabrik“, die kleine Geschäfts- leute, zumeist alleinlebende Frauen, mit ihrem Besuche beehren und ihnen ihre duftenden Waren anbieten. Um diese lästigen Men- schen nur los zu werden, verfiel sich mancher zur Aufgabe einer kleinen Bestellung. Wie sehr ist er aber nach dem eiligen Ver- schwinden des Reisenden bei einem genauen Studium des unüber- sichtlichen Bestellscheines über die Höhe der Bestellung erstaunt. Die Bestellung beträgt fast stets das vier- und fünffache dessen, was mündlich vereinbart wurde. Immer wieder muß darauf hin- gewiesen werden, daß Bestellscheine nie ungelesen zu unterschreiben sind. Scheine, in denen sich Bestimmungen über den Erfüllung- ort, über den Ausschluß mündlicher Vereinbarungen befinden, oder solche, in denen sich unklare Stellen befinden oder worin die End- summe nicht angegeben ist, unterschreibe man nie. Einschlägige Beschwerden wolle man stets der Zentralstelle zur Betämpfung der Schwindelfirmen vortragen, die jedermann kostenlose Auskunft erteilt.

Berliner Inzeratenjäger. Daß das „Schnellbräunungsmittel Braunolin“ bei der letzten Hitze doppelt eifrig angepriesen wird, ist nach das Mildste. Stärker ist schon, wenn ein Weinlokal mit sehr bestimmtem Charakter in einer großen Tageszeitung stolz inzeriert: „Treffpunkt aller Fremden“ und das Wörtchen „aller“ durch „Freund“ hervorhebt. Ein Café, das seinen Kapellmeister „Mister Kapelltopp“ anheimend nicht mehr für zuständig hält, inzeriert: „Trotz großer Hitze kolossaler Winterbetrieb in sämt- lichen Räumen.“ Der „Strohstimmer-Kongress in den herrlichen Rosenjäten“ streift schon leise die Grenze des politisch Zulässigen. Am schönsten aber ist ein Inzerat des Luna-Parks, dessen Manager unter Zusammenroffung aller seiner fremdwörtlichen Reminiscen- zen inzeriert: „Großes Feuerwerk! Apotheke! Der Teufel und seine Großmutter, ausgeführt von den Kunstfeuerwerkern A. und B.“ Bei Sankt Gutenberg: „Apotheke“ ist zu lesen!

Ein Beschluß der Raubvögel. Der Landrat des ostpreussischen Kreises Neidenburg hat eine Verordnung erlassen, die für das sinn- lose Abschleichen der Adler, Gabelweihen, Wanderfalken, Kolltraben, Eulen und Ihus hohe Strafen vorsieht. Jeden echten Jäger und Naturfreund kann diese Verordnung nur freuen. Es ist in den letzten Jahren eine Hege gegen die Raubvögel getrieben worden,

die den gefiederten Käufern bitter Unrecht tut. Der Schade, den sie anrichten, ist nicht so groß, jedenfalls weis ich ein lautharter Jäger durch richtige Hege in Grenzen zu halten. Andererseits gehören die prächtigen Vögel zum Bilde der deutschen Land- schaft.

Luftschiffahrt.

„3. 4“ an der russischen Grenze.

Allenstein, 17. Juli. Aus Neidenburg im Kreise Allen- stein wird gemeldet: Am Dienstag trat der Luftkreuzer „3. 4“ auf einer Übungsfahrt im Kreise Neidenburg ein. Er hielt seinen Kurs nahe der russischen Grenze. Er muß dann in der Richtung auf Piotrowsk über die russische Grenze geraten sein. Die russi- schen Grenzoldaten beschossen den Luftkreuzer, trafen ihn aber nicht. Der „3. 4“ änderte darauf seinen Kurs und flog über Neiden- burg nach Allenstein zurück.

Berlin, 17. Juli. Die russischen Grenzoldaten haben den strengen Befehl, jedes Luftfahrzeug, das die russische Grenze zu überfliegen sich anschickt, rücksichtslos zu beschießen. An hiesigen amtlichen Stellen liegt über den Zwischenfall mit „3. 4“ bis jetzt keine Meldung vor. „3. 4“, der sich seit Jahresfrist im Besitze der preussischen Militärbehörde befindet, ist daselbst Luftschiff, das am 3. April a. Ds. in Lüneville jenseits der französischen Grenze landen mußte.

Hamburg, 18. Juli. Das Militär-Luftschiff „L. 3“, das gestern morgen 11 Uhr zu einer größeren Übungsfahrt aufgeflogen war, zwischen 10 und 11 Uhr über Helgoland kreuzte und in öst- licher Richtung weiterflog, ist heute früh wieder in Fuhlsbüttel ge- landet.

Saarburg. Auf dem Buhler Flugplatz verunglückte bei der Landung der Fliegerunteroffizier Wille. Er starb an den Folgen des Unfalls, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Der geräuschlose Zepplin. Der neue „3. 25“ unternahm am Mittwoch seine erste größere Probefahrt und brachte damit eine überraschende Neuheit. Während man bei den sonstigen häufigen Zepplinbefahren gewohnt war, das Surren und Brummen der Propeller schon auf große Entfernungen zu hören, so daß das Ge- räusch alles ans Fenster und auf die Straßen ludte, ging dieser glänzende Flug, wie aus Konstanz gemeldet wird, in nahezu ge- räuschloser Stille vorüber. Morgens 8 Uhr flog das Luftschiff den Rhein entlang auf Wollmatingen zu; mittags gegen 1/2 1 Uhr kam die ganze Stadt durchziehende stürmische Zübel. Denn wegen der Geräuschlosigkeit wurde das Luftschiff nur von verhältnismäßig Wenigen und nur mehr zufälligerweise beobachtet. Welch ungeheure Bedeutung dieser Geräuschlosigkeit im Ernstfall, besonders bei Nacht, zukommt, ist ohne weiteres einleuchtend.

Die deutschen Weltrekorde.

Bei den neuesten Weltrekorden im Freiballon und im Flug- drachen fällt ins Gewicht, daß es sich nicht um vereinzelte, zufal- lenhängende Zufallsleistungen, sondern um die Erscheinungen einer sorgfältigen und zielbewußten Flugführung handelt, und ferner ist

Sonntag ♦ Montag ♦ Dienstag

Die letzten Tage im

Ausverkauf

Um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen, haben wir die Preise vieler Artikel nochmals erheblich herabgesetzt.

Einige Beispiele der vielen Gelegenheitsposten:

Moderne Tuch-Capes

grosse Neuheit, mit seidenen Kragen jetzt Mk. 9²⁵

Frotté-Kostüme

moderne Blumenformen jetzt Mk. 20.—, 15.—, 10.50, 6⁷⁵

Ein Posten wollener

Jacken-Kostüme

moderne Formen früher bis Mk. 39.— jetzt Mk. 15⁵⁰

Kostümröcke

in Frotté, Leinen und modernen Wollstoffen jetzt Mk. 12.—, 9.—, 7.50, 4.50, 2⁹⁰

Gummityne-Mäntel

Raglan-Schnitt, hoch- geschlossen und offen zu tragen jetzt Mk. 15⁵⁰

Gummi-Mäntel

in modernen Formen, prima Qualität jetzt Mk. 16⁷⁵

Sport-Jacken

aus Cord-Samt in allen modernen Farben jetzt Mk. 12⁵⁰
aus modernen Flauchstoffen jetzt Mk. 15.—, 8.50, 6⁵⁰

Mehrere Tausend Meter Waschstoffe Ausverkaufspreis Mk. 0.30, 0.65, 1.— etc.
Kostümkstoffe, Seidenstoffe, Mohairstoffe und wollene Kleiderstoffe, jetzt enorm billig

3 Serien Weisse Blusen

Serie I 1.— Serie II 2.— Serie III 3.—
jetzt regulär bis 6.— regulär bis 9.— regulär bis 12.—

3 Serien Weisse Waschkleider

aus Voile, Crêpe-Voile, weiss und bunt bestickt

Serie I 3.— Serie II 7.— Serie III 10.—
jetzt regulär bis 15.— regulär bis 24.— regulär bis 35.—



Ein Posten

Seidene Reisemäntel

in 130 bis 140 cm Länge, in marine, grün und Sportfarben

früher 39.—
jetzt 25.—

Der Restbestand Modell-Kleider
Modell-Kostüme, Modell-Mäntel
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Möbliertes Zimmer
Jungenstern von jungen Mann
zum 1. August zu mieten gesucht.
Bitte mit Preis unter 24. 3. 2
an die Redaktion.